

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, P. Bobby begrüßt euch wieder im Namen Jesu Christi zum 313. Tag unserer Bibelreise bis Pfingsten 2021. Zu lesen war heute Jesus Sirach 51, Ezechiel 7,8+9 und das 9. Kapitel des Lukasevangeliums.

Das 51. Kapitel des Buchs Jesus Sirach können wir in zwei Teile aufgliedern: Im ersten Teil (Vers 1-12) finden wir ein wunderbares Danklied, das mit den folgenden Worten beginnt: *„Ich will dich preisen, Herr und König, ich will dich, Gott, meinen Retter, loben, ich preise deinen Namen!“* Sieben Gründe führt er nun an, warum wir Gott danken und Ihn lobpreisen sollen: 1. *„denn du bist mir Beschützer und Helfer geworden!“* 2. *„Du hast meinen Leib aus der Vernichtung befreit.“* Wie oft war ich krank und der Herr hat mich gesund gemacht, vielleicht stand ich auch schon kurz davor zu sterben und der Herr hat mich gerettet. 3. *„Aus der Schlinge einer verleumderischen Zunge, vor Lippen, die Lüge verbreiten, hast du mich befreit.“* 4. *„Vor meinen Gegnern bist du mir zum Helfer geworden.“* In Deiner großen Barmherzigkeit hast Du mich vor dem glühenden Hass meiner Feinde befreit, die mich am Boden liegen sehen, meine Ehe zerstören wollen. Der 5. Grund, Gott zu danken, ist, dass er mich aus allem Elend, aus allen Nöten befreit. 6. *„Du hast mich befreit aus der erstickenden Feuerglut rundum und aus der Mitte des Feuers, das ich nicht angefacht habe.“* Das heißt, der Herr hat mit in Seiner Güte vor ungerechtem Leid bewahrt. Der siebte und letzte Grund ist, dass meine Seele vor dem Abgrund und kurz vor dem Tod stand, ich mich umblickte und kein Mensch zu meiner Hilfe eilte. In Deiner Barmherzigkeit standest du an meiner Seite und hast mich gerettet. Dein Erbarmen hat mich gerettet. Welch schönes Dankgebet uns Jesus Sirach hier schenkt! Preiset den Herrn!

Im zweiten Teil dieses Kapitels erzählt uns Jesus Sirach von seiner Suche nach Weisheit und wie diese ihm geholfen hat. Vers 20: *„Ich richtete meine Seele auf sie aus und in Reinheit [Englisch: in der Läuterung] fand ich sie. Ein verständiges Herz erwarb ich mit ihr von Anfang an; deshalb bin ich nie verlassen.“* Er ermahnt uns alle, nach Weisheit zu streben. Im Vers 25 sagt er uns, diese ohne Silber d.h. kostenlos zu erwerben. Vers 26: *„Beugt euren Nacken unter das Joch, eure Seele soll Bildung annehmen! Sie ist nahe, sodass man sie findet.“* Zweier Dinge bedarf es, um wahrhaftig Weisheit zu erlangen: Vers 29: *„Freut euch an seinem Erbarmen und schämt euch nicht, ihn zu loben!“* Erfreuen sollen wir uns am Herrn, dass Er so barmherzig zu uns ist, und wir sollen uns unseres Lobpreises nicht schämen. Wer den Herrn aufrichtigen Herzens sucht, setzt dazu den Lobpreis ein. Der Lobpreis ist der direkte Weg zum Herrn. Halleluja! Damit schließen wir das Buch Jesus Sirach und danken Gott für die wunderbaren Einsichten, die Er uns in diesem Buch geschenkt hat. Preiset den Herrn!

In Ezechiel 7 lesen wir von drei Prophezeiungen vom letzten Richtspruch über Israel. Die erste Prophezeiung finden wir in den Versen 1-4, die zweite in den Versen 5-9 und die dritte in den Versen 10-27. Die Hauptbotschaft wird in diesem Kapitel mehrfach wiederholt: Vers 3: *„Ich lasse meinen Grimm gegen dich los.“* Vers 8: *„Bald gieße ich meinen Zorn über dich aus. Ich vollende meinen Grimm an dir, ich spreche dir das Urteil, das deinem Wandel entspricht, und bringe über dich alle deine Gräueltaten.“* Zwei Hauptsünden werden erwähnt, aufgrund derer sie sich die Zerstörung auf sich herabgezogen haben: Die erste ist die Sünde der Habgier, die Liebe zum Geld, die Anhänglichkeit an Gold und Silber, das nutzlos und unrein ist. So sagt uns das Wort Gottes im Vers 19: *„Sie werfen ihr Silber auf die Straße und ihr Gold wird zu Unrat. Ihr Silber und Gold kann sie nicht retten am Tag des Zornes des HERRN. Sie werden damit ihre Gier nicht sättigen und ihren Bauch nicht füllen; denn das war für sie der Anlass, in Schuld zu fallen.“* Das Gold und Silber, ihre Gier nach mehr wurde zum Instrument der Sünde, das zum Instrument der Bestrafung würde. Das hebräische Wort, das hier für „Unrat“ verwendet wurde, bedeutet eigentlich „menschliche Fäkalien“. Durch die Habgier wird man

unrein, was gleichzusetzen ist mit Götzenanbetung, sagt uns der Hl. Paulus in Kolosser 3,5 und Epheser 5,5. Sie setzten das Gold und Silber ein, um daraus Götzen anzufertigen. Darüber berichten mehrere Stellen des Alten Testaments, zum Beispiel stellten sie in der Wüste das Goldene Kalb her. Die zweite Sünde, die hier angesprochen wird, ist der Stolz der Menschen auf ihre eigene Stärke und Kraft, der so viel Blutvergießen und Gewalttaten ausgelöst hatte. Gottes Urteil lesen wir im Vers 24: *„Ich mache dem Hochmut der Mächtigen ein Ende, ihre Heiligtümer werden entweiht.“* Das ganze Land hatte das Gesetz Gottes vergessen. Sie missachteten die Gebote und hatten wenig Achtung vor dem Herrn. Ihr Stolz und ihre Habgier waren ihr Untergang. Als dann das Unglück über sie hereinbrach, baten sie die Gottesmänner, d.h. die Priester und Propheten, um ein Wort von Gott, das Er ihnen aber verweigerte. Soweit zum Kapitel 7 von Ezechiel.

Nun zum 8. Kapitel von Ezechiel, in dem Ezechiel als Priester einige Mißstände im Tempel anspricht. In den Kapiteln 8 -11 ist eine lange Vision Ezechiels aufgezeichnet. Er sieht die Herrlichkeit Gottes im Tempel von Jerusalem und wie diese weicht. Ezechiel hatte Babylon physisch nicht verlassen und wurde hier geistig auf eine Reise nach Jerusalem genommen. Vier Gräueltaten sieht Ezechiel im Tempel. Die erste, die ihm gezeigt wurde, war ein Altar, eine Bildsäule der Eifersucht (Vers 5-6), die am nördlichen Eingang des Tempels errichtet worden war. Durch diesen Eingang betrat der König von Juda den Tempel, da sich der königliche Palast nördlich des Tempels befand. Es war ein Bildnis der Ashara, der kanaanitischen Göttin des Himmels, das Manasse, der Sohn Hiskijas, errichtet hatte. Er hatte die Götzenanbetung in Jerusalem wiedereingeführt und verschlimmerte die Situation noch damit, dass er ein Götzenbild im Tempel anbringen ließ. Nachlesen könnt ihr dies in 2 Könige 21,1-7.

Manasses Sohn Amon setzte die Götzenanbetung seines Vaters fort. Von der zweiten Gräueltat lesen wir in Ezechiel 8, 7-14: Ezechiel sah, *„allerlei Bildnis von Gewürm und Vieh, ein Gräueltat und allerlei Götzen des Hauses Israel, eingeritzt in die Wand ringsum überall“*. Im Tempelinneren hätten um den Thron Gottes herum Darstellungen von Cherubim sein sollen, stattdessen hatten sie nach dem Tierkult Ägyptens Bildnisse unreiner Kreaturen angebracht. Gott zeigte auch Ezechiel, wie die Ältesten von Israel im Verborgenen diese Götzen anbeteten. Ezechiel war sicherlich bestürzt zu sehen, dass die Machthaber der Stadt heimliche Götzenanbeter waren.

Das dritte Vergehen finden wir in den Versen 14 und 15: *„Und siehe, dort saßen Frauen, die Tammus beweinten.“* Tammus war eine Gottheit, die in vielen Nachbarländern von Israel und Juda verehrt wurde, die mit unmoralischen und unreinen sexuellen Praktiken in Verbindung gebracht wird. Wenn Frauen und Mütter in der Sünde verhaftet sind, bringt dies Unglück über die Familie. Vom vierten Gräueltat lesen wir in den Versen 16-18: *„Dann brachte er mich zum Innenhof des Hauses des HERRN. Am Eingang zum Tempel des HERRN, zwischen Vorhalle und Altar, standen etwa fünfundzwanzig Männer, mit dem Rücken zum Tempel des HERRN, mit dem Gesicht nach Osten. Sie beteten, nach Osten gewandt, die Sonne an.“* An dem Ort, an dem die Priester normalerweise standen, um die Menschen zu segnen, beteten sie nun die Sonne an. Es waren 25 Priester, die hier Götzendienst leisteten, anstatt den Schöpfer anzubeten. Die ganze Nation war durchsetzt und untergraben von unreinem Götzendienst.

Ezechiel 9 zeigt uns ein wichtiges Bild, wir lesen Vers 3+4: *„Er rief den Mann, der das leinene Gewand trug und an dessen Hüften das Schreibzeug hing. Der HERR sagte zu ihm: Geh mitten durch die Stadt, mitten durch Jerusalem und schreib ein Taw auf die Stirn der Männer, die seufzen und stöhnen über all die Gräueltaten, die in ihr begangen werden!“* Dieser hebräische Buchstabe „Taw“ ähnelt in der

Tat einem Kreuz. Dieses Taw sollte also den Menschen auf die Stirn geschrieben werden, die nicht der Sünde verfallen waren, die gerecht waren und sich von der sündhaften Umgebung distanzieren. Ihr Herz war erfüllt von Schmerz angesichts der vielen Menschen, die in Sünde verstarben, und sie beteten und klagten. Mit Pein hielten sie Fürsprache für die sündigen Menschen. Diese Gerechten erhielten ein Zeichen auf ihrer Stirn. In der Offenbarung lesen wir, wie die Menschen mit dem Zeichen auf der Stirn dem Lamm nicht von der Seite weichen. Hier sehen wir die Wichtigkeit der Fürbitten für andere. Preiset den Herrn!

Aufgrund der zeitlichen Knappheit konzentrieren wir uns heute auf einen Vers im 9. Kapitel des Lukasevangeliums, den Vers 26: *„Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich der Menschensohn schämen, wenn er in seiner Herrlichkeit kommt und in der des Vaters und der heiligen Engel.“* Ich lese euch hierzu den wunderbaren Kommentar von Cornelius a Lapide vor: *„Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich der Menschensohn schämen, wenn er kommen wird in seiner und seines Vaters Herrlichkeit und der heiligen Engel, d.h. am Tage des Gerichts, wenn Er als Richter im Tal Josaphat und vor allen Menschen und Engeln sitzen wird, die Gerechten zu belohnen und die Übeltäter zu strafen. Wer sich meiner schämt: Wer aus falscher Scham oder aus Furcht vor anderen seinen Glauben an mich verleugnet oder sich weigert, meinen Geboten zu gehorchen, oder sich vor der Schmach des Kreuzes und des gekreuzigten Heilandes fürchtet, dessen wird sich der Menschensohn schämen, d.h. über ihn wird Christus hinweggehen und ihn nicht erkennen, wenn Er in aller Herrlichkeit kommt, die Er durch die Erniedrigung seiner Passion erworben hat. Denn das Kreuz Christi schien vielen eine Schande und ein Vorwurf zu sein, denn der gekreuzigte Christus war „für die Juden ein Ärgernis und für den Heiden eine Torheit“ (1 Kor 1,23).*

Viele wagten daher aus Scham oder Furcht nicht, ihren Glauben an das Kreuz zu bekennen, geschweige denn, den gekreuzigten Christus zu predigen. Dagegen bekennt der heilige Paulus mutig: *„Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht: Es ist eine Kraft Gottes zur Rettung für jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, aber ebenso für den Griechen.“* (Röm 1,16). So nahm der Mönch Martyrius Christus, der ihm als ein erschöpfter Aussätziger erschien, auf seine Schultern und trug ihn zum Kloster, spürte aber nicht das Gewicht seiner Last, denn die Last, die er trug, stützte ihn. Dort nahm Christus seine eigene Gestalt an und fuhr zum Himmel auf und sagte: *„Wie du, Martyrius, dich auf Erden nicht meiner geschämt hast, so will ich mich auch im Himmel nicht deiner schämen.“* Auch der Hl. Gregor schreibt zu dieser Stelle des Hl. Lukas: *„Jeder soll sich, um die Wirklichkeit seines Bekenntnisses zu Christus zu prüfen, nicht fragen, ob er sich des Namens des Erlösers schämt, sondern vielmehr, ob er durch die Kraft der Entschlossenheit alle falschen Gefühle irdischer Scham überwunden hat. In der Zeit der Verfolgung mögen die Gläubigen Grund gehabt haben, sich der Behandlung zu schämen, der sie ausgesetzt waren; aber jetzt, da die Verfolgungen vorbei sind, gibt es einen anderen Aspekt, dem wir Beachtung schenken sollten. Wir schrecken oft davor zurück, von unseren Mitmenschen gering geschätzt und schlecht geredet zu werden, und im Falle eines Streits mit unserem Nachbarn schämen wir uns, der Erste zu sein, der es wieder gut macht. Denn das fleischliche Herz, das nach dem Ruhm dieser Welt trachtet, verweigert die Gnade der Demut“. In weiterer Folge nennt er das Heilmittel gegen diese falsche Scham: *„Der menschliche Stolz sei verwirrt, und jeder Mensch schäme sich, wenn er nicht der erste ist, der die Aussöhnung mit seinem Nächsten sucht; denn nachdem wir ein Unrecht begangen haben, bittet uns Gott durch seine Diener, uns mit dem zu versöhnen, den wir beleidigt haben.“* Preiset den Herrn für diese wunderbare Erklärung von Cornelius a Lapide!*

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist! Amen.